

## FRANZ REDEKER

\* 17.6.1891, Recklinghausen –  
† 16.9.1962, Bad Godesberg-Mehlem

---



Foto: Der öffentliche Gesundheitsdienst  
24 (1962) 12, S. 545

### Ausbildung

	Medizinstudium in Leipzig
1914	Approbation
1918	Promotion in Leipzig
1923	Kreisarzt-Examen

### Tätigkeiten

1914-1919	Kriegsfreiwilliger bei der Infanterie, später Assistenzarzt und Oberarzt der Reserve beim Reserve-Lazarett Mülheim, 1915 EK II für die Errichtung von Cholera-Abteilungen in Polen
1919	Anstaltsarzt in der städtischen Irrenanstalt Bremen
1919-1921	Fürsorge- bzw. Stadtarzt in Mülheim/Ruhr
1921-1926	Leitender Arzt der Thyssen-Werke, Mülheim; Tuberkulosefürsorge
1926-1930	Kreisarzt in Mansfeld/Westpreußen
1930-1933	Regierungs- und Medizinalrat in Osnabrück; Mitarbeit bei der Emslandsanierung
1933-1945	Ministerialdirektor in Berlin
bis 1945	Dezernent des Berliner staatlichen Gesundheitswesens
ab 1945	von der sowjetischen Besatzungsbehörde zum „Gehilfen“ Sauerbruchs als Stadtrat ernannt
1945-1946	Leitung beim Aufbau des Landesgesundheitsamtes in Berlin, Invalidenstraße (zuerst sowjetischer, dann britischer Sektor)
1946	Entlassung nach Vorbehalten der Amerikaner aufgrund NS-Vergangenheit
1946-ca. 49	auf Betreiben der britischen Besatzungsbehörde Berater bei der Hamburger Gesundheitsbehörde
ca. 1949-53	Medizinalreferent in der Gesundheitsabteilung des Bundesinnenministeriums, Leiter der Abteilung IV (Gesundheitswesen)
1950	Ernennung zum Honorarprofessor der Universität Bonn
1953-1956	Präsident des Bundesgesundheitsamtes

## Mitarbeit in Institutionen/Organisationen

- ab 1930 Mitherausgeber der „Zeitschrift für Gesundheitsverwaltung und Gesundheitsfürsorge“; 1935 aufgegangen in der neu gegründeten Zeitschrift „Der öffentliche Gesundheitsdienst“ (Schriftleiter)
  - 1949 Mitglied im Hauptausschuß für Gesundheitswesen der britischen Zone
  - ab 1949 Vorstandsmitglied des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose
  - ab 1953 ständiger stellv. Vorsitzender des Bundesgesundheitsrates
    - 1. Vorsitzender der Tuberkulose-Gesellschaft, 2. Vorsitzender der Sozialhygienischen Gesellschaft
- Kriegsverdienstkreuz II Kl. „wegen der Seuchenbekämpfung in Berlin“

---

Redeker hatte nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung des Gesundheitswesens der BRD in den 50er und 60er Jahren. Als Leiter der Gesundheitsabteilung im Bundesinnenministerium und späterer Präsident des Bundesgesundheitsamtes sah er sich in der Tradition des preußischen deutschen öffentlichen Gesundheitswesens. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Rolle des öffentlichen Gesundheitswesens im Nationalsozialismus und daran anknüpfend eine Neuformulierung gesundheitspolitischer Zielsetzungen lagen ihm fern.

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin